



unternehmer.de

Das ePaper für Gründer, Selbständige & KMU

FÜHRUNG

**10 Tipps für die
Gehaltsverhandlung**

SELBSTMANAGEMENT

**Zeit kannst du nicht
organisieren. Aber dich!**

Konkurrenz im Job

**Brauchen wir sie oder macht sie
uns kaputt?**

EXTRAS: ► SOCIAL-MEDIA-TRENDS ► RECHTSTIPP ► BUCHTIPPS

Brauchen wir Konkurrenz?



Konkurrenz belebt das Geschäft und spornt zur Höchstleistung an. Wettbewerb bereinigt den Markt. So lautet das Credo unserer Leistungsgesellschaft. Doch wieviel davon ist überhaupt gesund – für Mitarbeiter und Unternehmen?

Guerillakämpfe zwischen Abteilungen, Boykott zwischen CEOs und Abteilungsleitern. So sieht die dunkle Seite des Wettbewerbs in Unternehmen aus. Die Schäden, die daraus entstehen sind enorm. General Motors hat dieses Silodenken, also die mangelnde Beachtung übergeordneter Zusammenhänge, nicht nur über 4 Milli-

arden Dollar an Reparaturkosten, Strafen und Entschädigungen gekostet. Silodenken hat auch den Tod von mindestens 124 Menschen und 275 Verletzte verursacht. Ein Problem mit dem Zündschloss wurde aufgrund GMs interner Silokultur Jahr um Jahr verschleppt. Informationen wurden anderen Abteilungen vorenthalten und →

die Problemlösung nicht gemeinsam angegangen, so lautet es in einem abschließenden Untersuchungsbericht.

„Aber das ist ja sicher nur in den großen Unternehmen so“, magst du jetzt denken. Tatsächlich hängt es jedoch nicht von der Größe des Unternehmens ab, sondern von dem Maß an Konkurrenz, das zwischen Mitarbeitern oder Abteilungen herrscht.

Einzelinteressen im Fokus

Unter Konkurrenzdruck jagst du blindlings vorgegebenen Zielen nach, selbst dann, wenn du inhaltlich gar nicht dahinterstehst oder es anderen sogar schadet.

Warum? Weil Belohnungssysteme genau diesen Egoismus fördern.

Der Vertriebler hat am Jahresende sein → **Umsatzziel** noch nicht erreicht? Dann müssen noch ein paar Abschlüsse her:

- ▶ Mit guten Rabatten geht das schon. Schlecht für das Unternehmen, aber gut für seinen Bonus.
- ▶ Zur Not kann er ja auch mal im Gebiet des Kollegen wildern. Schlecht für den Kollegen, aber gut für seinen Bonus.
- ▶ Die besten Strategien behält er natürlich für sich. Schlecht für den IQ des Unternehmens, aber gut für seinen Bonus. →

ANZEIGE



Grün hinter den Ohren.

Grün im Kopf.

Stehen deine eigenen Interessen an erster Stelle, richtest du deinen Fokus und deine Energie automatisch darauf, wie du sie möglichst schnell erfüllen kannst. Die Interessen anderer sind nachrangig, du agierst rücksichtsloser und nimmst billigend in Kauf, dass dein Gewinn für sie einen Verlust bedeutet. Wie beim Poker bringen alle ihre Einsätze und am Ende heißt es: „The winner takes it all!“

Konkurrenzdenken macht krank

Konkurrenz heißt, sich ständig mit anderen messen zu müssen. Die Folge: Du bist ständig unter → **Leistungsdruck**. Gehörst du nicht zu den Schnellsten und Besten, gehörst du zu den Verlierern. Das ist nicht nur unbefriedigend, sondern bedeutet auch einen Ansehensverlust – vom Verlust der eigenen Gesundheit ganz zu schweigen. Burnout lässt grüßen! In einer von der Körber-Stiftung in Auftrag gegebenen Studie klagten fast 80 Prozent der befragten Angestellten über:

 **Extra: 6 einfache Mittel gegen Stress und Burnout [Infografik]**

Artikel lesen



- ▶ extremen Leistungsdruck
- ▶ steigenden Egoismus
- ▶ mangelnde Solidarität

Das heißt: Nur einen von fünf Mitarbeitern belebt Konkurrenz, die anderen leiden darunter. Sicher einer der Hauptgründe, warum heute 70 Prozent der Beschäftigten emotional gering gebunden sind und lediglich Dienst nach Vorschrift machen.

Der einzige Weg zum Erfolg?

Trotz der Nebenwirkungen, spielst du das Wettbewerbsspiel doch immer weiter mit. Weil das scheinbar der einzige Weg zum Erfolg ist. Dabei übersiehst du, dass → **Kooperation** uns weiterbringt. →

 **Extra:** Projektmanagement: Wie es optimal funktioniert [+Checkliste]

Artikel lesen



Wettbewerb ist eine Strategie aus dem Industriezeitalter, wir befinden uns aber längst im Wissenszeitalter. Und da gelten neue Regeln. In einer vernetzten und komplexen → **Arbeitswelt 4.0** geht es darum, Expertenwissen zusammenzuführen und Innovation zu nähren. Unternehmen mit Einzelkämpfern und Konkurrenzdinosauriern sind nicht überlebensfähig. Im Wissenszeitalter brauchen wir Mitarbeiter mit einem sogenannten T-Profil: Expertise gepaart mit der agiler Anpassungsfähigkeit und Flexibilität.

Kooperation ist natürlich

Die gute Nachricht: Kooperation ist – genau wie Konkurrenz – ein natürliches

Grundprinzip des Menschen. Unsere Unternehmenskultur hat das Konkurrenzprinzip allerdings in den letzten 30 Jahren überbetont. Um in Balance zu kommen, gilt es nun, den Kooperationsfähigkeiten deutlich mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Nicht um heile Welt zu spielen oder zu kuscheln, sondern um die Herausforderungen der modernen Wirtschaftswelt erfolgreich zu bewältigen und deren Chancen zu nutzen.

Die Basis dafür ist eine Unternehmenskultur, die ein "Wir" aus starken Ichs fördert. Und da wir alle ein Teil dieser Kultur sind, kann jeder Einzelne den ersten Schritt tun: Weg von sinnloser Konkurrenz hin zu gesunder Kooperation. ■

Autorin: Ulrike Stahl



Als Speaker und Coach inspiriert → **Ulrike Stahl** mit ihrem Credo: Kooperativ, kollaborativ, kokreativ.